

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Die Esel wollten den Fasching be

1 Die Esel wollten den Fasching begehn,
2 Das konnt' ohne Masken und Schellen geschehn.
3 Tschahi, tschaha, tschaho!
4 Wie war'n die Esel froh!
5 Wie jauchzte laut ein Jeder, Jeder, Jeder
6 Und machte groß Halloh!

7 Sie hatten einen Narrenkönig sich erkor'n,
8 Das war geworden
9 Tschahi, tschaha, tschaho!
10 Wie war'n die Esel froh!
11 Wie jauchzte laut ein Jeder, Jeder, Jeder
12 Und machte groß Halloh!

13 Sie hatten einen Hofstaat ihm beigesellt,
14 So ganz wie es geht in der Mannthierwelt.
15 Tschahi, tschaha tschaho!
16 Wie war'n die Esel froh!
17 Wie jauchzte laut ein Jeder, Jeder, Jeder
18 Und machte groß Halloh!

19 Und als nun die Esel so gingen im Zug,
20 Da kam ein Kettenhund herbei und frug:
21 »tschahi, tschaha, tschaho!
22 Warum seid ihr so froh?
23 Warum doch jauchzt ein Jeder, Jeder, Jeder
24 Und macht ein solch Halloh?«

25 Die Maskenfreiheit die haben auch wir,
26 Die brauchen wir jetzo nach unsrer Manier.
27 Tschahi, tschaha, tschaho!
28 Drum sind wir Esel froh,
29 Drum jauchzet auch ein Jeder, Jeder, Jeder

30 Und macht ein solch Halloh.

31 »ihr Esel bleibt doch Esel und werdet nie gescheidt,
32 Was kann euch doch nützen die Maskenfreiheit?
33 Tschahi, tschaha, tschaheit!
34 Ihr seid doch nie gescheidt,
35 Es bleibet doch ein Jeder, Jeder, Jeder
36 Ein Esel allezeit.«

37 »so eine Freiheit, närrisch zu sein,
38 Tschahi, tschaha, tschahei!
39 Ja, zeigtet ihr euch frei,
40 So müßte halt ein Jeder, Jeder, Jeder
41 Gleich vor die Polizei.«

(Textopus: Die Esel wollten den Fasching begehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/434>)